

Rundbrief Tobias Vöhringer

Liebe Freunde, Unterstützer und Interessierte. Mit meinem 2. Rundbrief will ich Euch teilhaben lassen an meinen ereignisreichen, vergangenen Wochen, die natürlich dominiert wurden von dem Mega-Event: WEIHNACHTEN IN BETHLEHEM:

24.12. 17 Uhr – Heilig Abend.

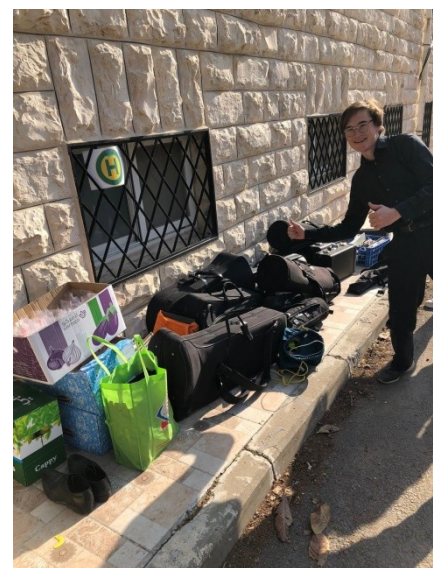
Ich stehe adrenalisiert in der Weihnachtskirche in Bethlehem und denke: „gleich geht's los“. Die Kirche ist rappellvoll mit Gästen, die alle hergekommen sind, um am evangelischen Weihnachtsgottesdienst in Bethlehem teilzunehmen. Alle sind sie da, Der Bischof Azar, Der Jerusalemer Probst Joachim Lenz, Gäste aus der schwedischen Partnergemeinde, der lokalen Gemeinde, Einzelgästen aus aller Welt und natürlich meine Mitbewohnerinnen. Dann ist es so weit: Ich bekomme ein Zeichen und reiche das Signal sofort an den neben mir sitzenden Chor weiter Und dann geht es los: „*Tochter Zion freue dich, jauchze laut Jerusalem....*“ Schallt es aus vollen Posaunenchorklängen. Der Weihnachtsgottesdienst in Bethlehem hat begonnen.

4 Wochen zuvor um ca. 20Uhr:

Draußen ist es schon dunkel, und das Wetter wird auch schon etwas kälter. Sofia und ich befinden uns in einem Zoommeeting mit Monika Hofman. Wir klären die organisatorischen Dinge für den Gottesdienst an Heilig Abend und das Konzert direkt nach dem Gottesdienst. Wer spielt mit? Welche Stücke spielen wir? Was brauchen wir noch? Und es muss auch das Adventskonzert, welches am 4. Dezember stattfinden soll geplant werden. Wir entschieden all unsere insgesamt 105 Schüler einzubinden einschließlich unserer Neuanfänger, mit denen wir einfache Stücke wie „Jingle Bells“ und Lieber guter Nikolaus“ schon eingeübt hatten. Deswegen sollte das Konzert unter das Motto „JINGLE BELLS“ gestellt werden.

2. Advent 18.00 Uhr:

80 unserer Schüler sind zum Konzert erschienen. Für Sofia und mich eine riesen Freude, eine so große Anzahl motivierter und stolzer Kinder zu sehen, besonders weil es „unsere eigenen“ Schüler waren. In 60 Min trug in unterschiedlichen Blocks jedes Ensemble seine Stücke vor, und je nach Können, eine unterschiedlich schwere Version von Jingle Bells. Die Anfänger einmal sogar alle gemeinsam nur mit dem Mundstück. Den Höhepunkt des Konzerts bildete das letzte Schlusstück, bei dem alle anwesenden Schüler zusammen den Refrain von Jingle Bells spielten. Die Stimmung in der fast vollbesetzten Kirche atemberaubend, die in großer Zahl anwesenden Eltern genossen das Konzert voller Freude und Stolz und versuchten mit ihren gezückten Handykameras, so viel wie möglich von ihren Kindern aufnehmen zu können. Unser Konzert war sehr gut besucht, Schätzungen zufolge waren ca. 170 Personen anwesend, was laut Monika Hofmann einen bisherigen Besucherrekord für ein Adventskonzert darstellt. Es war ja auch das erste große Konzert nach der Coronapause. Diese Gelegenheit haben wir dann gleich genutzt, um unsere Schüler und deren Eltern, auf ein



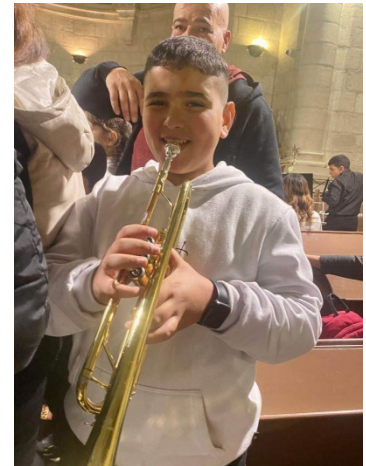
Alles muss mit! Unsere Utensilien für das Konzert

Beisammensein nach dem Konzert einzuladen, damit wir die Eltern besser kennenlernen können und sie uns. Mit der Übergabe der Weihnachtsgeschenke für unsere Schüler fand dann der Abend ein sehr schönes Ende. Doch nicht für Sofia und mich denn die Kirche musste genauso ordentlich hinterlassen werden, wie wir sie vorgefunden hatten. Fazit aus dem Konzert: Es war ein richtig cooles Konzert. Wir haben viele Schüler und auch deren Eltern sehr stolz und glücklich gemacht und uns auch etwas... Die Anstrengungen und schlaflose Nächte davor haben sich auf jeden Fall gelohnt.



*Stolze Schüler nach dem Konzert
l. Nairouz und r. Wassim*

6 Tage später, zurück an Heilig
Abend.



Die letzten Klänge von Tochter Zion verklängen. Und der Bischof erhebt sich und begibt sich nach vorne an das Rednerpult. Er begrüßt die Gäste, erst auf Arabisch dann auf Englisch.

Gemeinsam singen wir Lieder beten, und nach der Weihnachtspredigt halten wir das Abendmahl ab. Nachdem der Segen gespendet wurde, spielt die Orgel noch ein festliches Nachspiel, und der Gottesdienst ist aus.

Alle Gäste sind im Anschluss eingeladen, um in den Räumen der Kirche etwas beisammen zu bleiben und zu feiern. Für Sofia und mich aber geht es direkt weiter. Der Weihnachtsgottesdienst war für uns erst der Auftakt des Abends. Denn Brass for peace spielt traditionell an Heilig Abend immer noch ein Weihnachtskonzert im Anschluss an den Gottesdienst, bei dem auch Burkard Jabs, ein Organist aus Dresden und sich im Weihnachts-Heimaturlaub befindende ehemalige Brass for peace Schüler, die mittlerweile in Deutschland studieren, mitmachen.

Nachdem die Kirche mit Teelichtern geschmückt ist, und die Notenständer stehen, kommen auch schon die ersten Gäste. Erneut starten wir mit dem festlichen Choral Tochter Zion und dem dazugehörigen Vorspiel aus den Bläserklängen, ein Klassiker für Posaunenchöre! Während dem Konzert erklangen noch einige andere traditionelle und neue Weihnachtslieder. Von allen Stücken gibt es eine Aufnahme. Wer daran interessiert ist, kann sich gerne bei mir für einen Videomitschnitt melden. Wie der Gottesdienst, war auch das Konzert wunderschön und gut besucht. Ich habe die feierliche Stimmung sehr genossen und ich glaube ich spreche für alle Beteiligten, wenn ich sage, dass dieses Konzert das schönste seit langem war...

Heilig Abend 22:00 Uhr Talitha Kumi Volo-WG:

Unser Wohnzimmer ist weihnachtlich geschmückt, der festlich geschmückte (Plastik-)Baum steht und strahlt, der Adventskranz brennt und der Tisch für das gemeinsame Abendessen ist auch schon hergerichtet.

Zusammen sitzen wir, meine Mitbewohnerinnen und ich, am Esstisch und genießen unser Weihnachtsfestessen, das alle verschiedenen Vorlieben und Wünsche erfüllt: selbstgemachte Gnocchi mit verschiedenen Soßen. Ein Weihnachtsschmaus dessen delikate Reste uns auch am folgenden Tag noch Glücksgefühle in den Magen und Glanz in die Augen zaubern wird!

Und schon geht es rüber zum Weihnachtsbaum zur Bescherung. Das Los hat jedem einen Wichtel zugeteilt. Einer nach dem andern bekommt sein Geschenk überreicht mit viel Spannung und Freude wurde ausgepackt. In meinem Geschenk befand sich neben Leckereien ein selbst genähtes Kissen und ich freue mich jetzt auf ruhige und entspannte Urlaubstage

Den Rest des Abends verbrachten wir damit Spiele zu spielen und zu feiern bis früh in den nächsten Morgen hinein. Das alte Jahr klang gemütlich aus, wir blieben die nächsten Tage zu Hause und schauten Filme und genossen die Zeit mit einander und feierten noch Paulas Geburtstag.



Samstag 31.12.2022 Tel Aviv

Ein Teil von meiner WG, dem ich auch angehörte, entschied sich gegen Abend nach Tel Aviv zu fahren, um dort Silvester zu feiern, und um dort die ersten Stunden des neuen Jahres verbringen.

Gegen 23 Uhr begaben wir uns an den Strand, im Gepäck eine Flasche Sekt und Badesachen..

Die Letzte Stunde des Jahres 2022 saßen wir gemeinsam im Sand und blickten auf das letzte halbe Jahr zurück. Wir erzählten uns gegenseitig, wie wir die letzten Monate erlebt hatten und was wir uns im nächsten Jahr vornehmen wollten.

Dann auf einmal waren es nur noch 10 dann 9 und schließlich nur noch 1 Sekunde. Das neue Jahr 2023 war da! Große Feierlichkeiten ereigneten sich nicht in Tel Aviv, zur Erinnerung, das jüdische Jahr beginnt ja an Rosh Haschana im September. Also hingen wir noch ein bisschen am Strand

rum und Sofia und Ich gingen noch Baden. Gegen 3 Uhr Nachts traten wir nach einem kurzen Besuch in einer Bar den Rückweg nach Jerusalem an und fanden bei befreundeten Volontären aus der Erlöserkirche Unterschlupf, wo wir gegen halb Sechs einschliefen.



3. Stunden später 9 Uhr:

Der Wecker klingelt ich stehe auf, packe meine sieben Sachen und steige erneut in den Zug nach Tel Aviv. Es ist der erste Januar. Nach der 20 minütigen Fahrt steige ich am Ben Gurion Airport aus und begeben mich in die Ankunftshalle. Nach kurzer Zeit des Wartens sehe ich sie mit einigen Koffern aus der Türe komme. Sie sind da. Seit Wochen habe ich mich schon auf den Besuch meiner Familie und

meines Besten Freundes gefreut. Nach herzlicher Begrüßungszeremonien und Ausstattung aller mit RavKav-Karten, geht's auch schon wieder mit der Bahn zurück nach Jerusalem und schließlich nach Talitha Kumi. Natürlich waren sie sehr interessiert meine Wohnung, WG, meinen Arbeitsplatz das Brasshouse und natürlich Talitha Kumi zu besichtigen. Und ich sage mal: man war beeindruckt.

08.01.2023

Gerade ist die Familie wieder im Flughafen verschwunden. Ich blicke voller Freude auf die letzte Woche zurück.



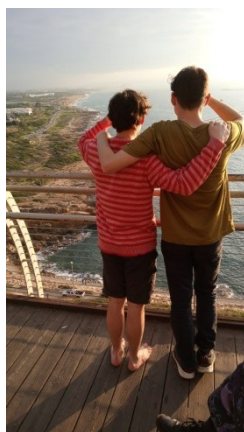
Begonnen hat sie mit der Feier meines Geburtstages und einem Besuch auf dem Herodion. Die Grabstätte des Herodes auf einem künstlich aufgeschütteten Hügel, von dem man Das Tote Meer in die eine Richtung und Jerusalem in die andere

Richtung sehen kann. Wir besuchten die Jerusalemer Altstadt den Ölberg und verbrachten einen halben Tag in Yad Washem und auf dem Mount Herzl. Da liegen Leid und Hoffnung der Jüdischen Geschichte des 20. Jahrhunderts nah beieinander und gingen uns auch nahe, da sie ja auch eng mit unserer Geschichte verbunden sind. 2 Orte, die man unbedingt besuchen muss. Weiter ging unsere Reise dann zum See



Genezareth, mit Zwischenstopp am Toten Meer, um eine kleine Badepause zu machen, in Qumran bei den

Essenern und im Naturreservat Einot Tsukim. Nach einer Nacht am See Genezareth und einer Wanderung im Naturreservat auf den Mt. Arbel in den Galiläischen Bergen, ging es dann mit dem Mietauto weiter in Richtung Norden, über Safed nach Ma'alot. Dort durften wir bei im Altersheim Beth Elieser von der Organisation „Zedakah“ übernachten, wo meine große Schwester Hanna derzeit einen Freiwilligendienst macht. Meine Großeltern hatten dort schon vor vielen Jahren als Hauseltern



gearbeitet und so waren wir dort gern gesehene Gäste. Das Wort „Zedakah“ steht für Gerechtigkeit und Wohltätigkeit. Denn das Werk hat sich dazu entschlossen, Juden, die im Holocaust gelitten haben einen Liebesdienst zu erweisen. So werden dort in Ma'alot jüdische Holocaustüberlebende von deutsche Pflegekräften kostenlos versorgt Von Ma alot aus fuhren wir dann an den nördlichsten Punkt in Israel an der Grenze zum Libanon, badeten im Mittelmeer, aßen Eis in Naharya und ließen den Abend in der uralten Hafenstadt Akko ausklingen. Nach einer vollen Woche ging es schließlich nach Tel Aviv zum Flughafen. Gegen Abend waren dann alle wieder zu Hause, ich in Talitha Kumi und meine Familie in Stuttgart. Die Woche war echt wunderschön, ich habe so viele schöne Orte in Israel gesehen. Aber am meisten habe ich es genossen, dass meine Familie hier war und ich eine wundervolle Woche mit ihnen verbringen konnte. Außerdem war mein bester Freund Lenny mitgereist und es war einfach nur wunderbar.

10.01.2023: Schulbeginn

Die Ferien sind jetzt leider vorbei und die Schule hat wieder begonnen. Das heißt auch für mich, dass ich wieder anfangen muss zu arbeiten. Ich habe zwar mich aber schon länger wieder auf meine

Schüler gefreut, die freien Tage nach Heilig Abend haben aber auch sehr gut getan. Und jetzt steht ja schon bald das nächste große Event an: die Ordination der ersten weiblichen lutherischen Pfarrerin hier im Nahen Osten: Sally Azar.



Vor einigen Wochen wurden wir von der ELCJHL gefragt, ob wir nicht mit Brass for peace an dem Gottesdienst spielen könnten. Wir empfanden es als eine große Ehre dort zu spielen und haben sofort zugesagt nicht ahnend was für Aufgaben und Verantwortung es mit sich bringt, bei einem so großen Gottesdienst aufzutreten, bei dem Bischöfe, Pfarrer und Leute aus der ganzen Welt angereist sind. Und da Sofia sich noch mit ihrer Familie, die ebenfalls angereist war, im Urlaub befand, musste ich mich um all die Dinge kümmern die man für den Gottesdienst braucht. Da der Gottesdienst in der Erlöserkirche in Jerusalem stattfindet, waren Permits für die Schüler und eine Transportmöglichkeit zu organisieren. Auch müssen die Stücke, die wir spielen wollen, ausgesucht, kopiert und verteilt werden. Doch natürlich läuft nicht alles nach Plan. Es beginnt schon damit, dass die Personen mit denen ich hier zusammenarbeite, nicht mit der schwäbischen Präzision und Zuverlässigkeit arbeiten, die ich mir wünsche. Es gibt nur vage Antworten und Aufgaben werden weiter delegiert auf dunklen, undurchsichtigen Kanälen. So kam es, dass ich erst einen Tag vor der letzten Probe die Stücke für den Gottesdienst zugesendet bekam und am Tag vor der Abreise noch nicht klar ist, ob wir einen Bus bekommen. Doch die Probleme lösten sich wunderbar und der 22.01 sollte sich zu einem der schönsten und bewegsten Tage im letzten halben Jahr entwickeln.

Um 12 Uhr 30 kommt der Reisebus, der Sofia, mich unsere Schüler und natürlich die anderen Volontäre zur Erlöserkirche nach Jerusalem bringen soll. Das hat schon einmal geklappt doch schon am Checkpoint machen sich die ersten Probleme bemerkbar: Drei unserer Schüler hatten ihre Geburtsurkunde, die notwendig ist, um die Grenze zu passieren, nicht in ausgedruckter Form dabei. Deshalb werden sie von den Soldaten am Checkpoint abgewiesen. Gott sei Dank lassen sich die etwas deprimierten Schüler aber nicht unterkriegen und fahren zurück, drucken die Geburtsurkunde aus und unternehmen einen zweiten Versuch die Grenze zu passieren. Diesmal klappt es und der Rest der Schüler trifft eine Stunde nach uns in der Erlöserkirche ein. So haben es letztendlich doch alle rechtzeitig geschafft. Und umso größer ist dann die Freude, als wir nach kurzem Einspielen und einem Falafel-Sandwich den Gottesdienst beginnen dürfen. Und wieder erklingt ein Posaunenchor klassiker: „Switching Musik“ (Bläserklänge S.368). Ich hatte die große Ehre zu dirigieren. Es war ein atemberaubendes Gefühl oben auf der Empore zu stehen, vor sich die hochmotivierten Schüler, und hinter sich die mit kirchlichen Würdenträgern und begeisteter Gemeinde rappelvolle Kirche zu wissen. Der Gottesdienst war wunderschön und es war für uns alle eine riesengroße Freude dabei gewesen zu sein. Wer den Gottesdienst auch noch mal selber nachverfolgen möchte, findet ihn auch nochmal auf dem YouTube Kanal der ELCJHL mit dem Titel: „Ordination Sally Azar“.



<https://www.youtube.com/watch?v=K5ClyaldZZU>

Die Rückfahrt mit dem Reisebus verlief reibungslos und wir kamen gegen neun Uhr wieder in Talitha Kumi an. Der Ganze Tag war so voller wunderbarer Eindrücke, dass ich ihn mein ganzes Leben lang in Erinnerung haben werde.

Freitag 28.01.23

Nach diesen für erhebenden Momenten hat ein jüdischer Palästinenser am Freitagabend 7 Besucher eines Synagogen-Gottesdienstes ermordet. Schlagartig bin ich zurück auf dem Boden der Tatsachen. Entschlossene Reaktionen der Israelis werden folgen. Weitere Attentate von Palästinensern, die zu meinem großen Befremden und Entsetzen in Bethlehem begeistert bejubelt und mit Feuerwerk gefeiert werden. Vielleicht kann ich solch eine Reaktion irgendwie verstehen aber doch verwerfe ich sie zutiefst und ich realisiere dass es trotz allem noch ein langer Weg zu peace sein wird. Werde ich einen Beitrag zur Versöhnung leisten können? Wieder fällt mir der Dienst meiner Schwester bei „Zedakah“ ein. Wenn es auch heute unmöglich erscheint, vielleicht ist doch Versöhnung möglich. Ich freue mich auf das anstehende Seminar in Nes Amim, bei dem es speziell um den Nahost-Konflikt gehen wird und zur Abwechslung für uns Westbankler auch die jüdische Seite beleuchtet werden soll. Ich freue mich darauf, auch auf die Woche Urlaub, stelle aber auch fest, dass damit die Hälfte meines Auslandsjahres schon vorbei ist.

Ich blicke aber voller Freude auf das letzte halbe Jahr zurück und freue mich an den Erinnerungen, die sich tief in mein Gedächtnis eingepägt haben. Ein besonders großes Highlight war es, die Weihnachtszeit in Bethlehem zu verbringen, direkt am Ort des Geschehens.